

Pädagogische Begründung

Religionskunde und Ethik	Religion
<p>Das Leitziel des Faches <i>Religionskunde und Ethik</i> liegt in der Förderung der Kompetenzen im Umgang mit ethischen Fragen, verschiedenen religiösen Traditionen und unterschiedlichen Wertvorstellungen im Sinne eines verantwortungsvollen und friedlichen Zusammenlebens.</p> <p>Die ethische Dimension zielt dabei auf die Förderung der ethischen Urteils- und Handlungskompetenz und die Religionskundliche auf die interkulturelle Kompetenz im Umgang mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen.</p> <p>Für das Fach <i>Religionskunde und Ethik</i> gilt der Grundsatz, dass der Unterricht bekenntnisfrei, religiös und weltanschaulich neutral zu sein hat und alle Religionen gleichberechtigt behandelt. Von grosser Bedeutung dafür ist eine diesbezüglich neutrale Haltung der/des Lehrenden <i>als Lehrperson</i>. Der Unterricht ist inhaltlich aber keineswegs wertneutral.</p> <p>Die rechtlich fixierte Wertebasis der Menschen- und Grundrechte bildet den zentralen Bezugspunkt, genauso wie auch philosophische und religiöse Quellen geltender Werte und Normen.</p>	<p>Die von der Kirche verantwortete Lektion Religionsunterricht basiert auf einer doppelten Begründung: Die religionspädagogische Begründung sieht im kirchlich verantworteten Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag der Kirchen zum Bildungsauftrag der Schule. D.h. die Kirche versteht ihren Unterricht als Dienst an der Schule und ihrem Bildungsauftrag, der auf den Werten der christlichen, abendländischen Kultur beruht, wie es im Artikel 1 des Schulgesetzes heisst: „...<i>Sie (die Schule) fördert...die Urteilsfähigkeit, die schöpferischen Kräfte und das Wissen der Kinder und bemüht sich, ihr Verständnis für Mitmenschen und Umwelt zu wecken und sie nach christlichen Grundsätzen zu selbständigen und verantwortungsbewussten Gliedern der Gemeinschaft heranzubilden.</i>“</p> <p>Die katechetische Begründung des kirchlich verantworteten Religionsunterrichts bezieht sich auf die religiöse Identitätsbildung der Schülerinnen und Schülern. Indem der Religionsunterricht Kinder und Jugendliche mit den zentralen Inhalten des Christentums bekannt macht und sie in die verschiedenen Formen christlichen Glaubenslebens einführt, fördert er ihre Auseinandersetzung mit, ihre Bewusstseinsbildung über und ihre Positionierung zur christlichen Religion.</p> <p>Daneben haben die Kirchen an der Schule eine integrative Funktion, indem sie bestrebt sind, dass fundamentalistische Tendenzen erkannt und korrigiert werden.</p>